

ein zu einem eigenartigen Amalgam von allgemeinen Alltagsantisemitismus und helvetischer Variante gekommen ist; eigenartigerweise verwendet der Autor hier den Begriff eines „pharisäischen“ Antisemitismus (etwa 106, vgl. 105), der die Befangenheit selbst des Experten in einem säkularisierten und ehemals religiösen jüdenfeindlichen Klischee anzudeuten scheint. Die ebenfalls in einem eigenen Beitrag (110–128) vorgestellte deutsche Situation seit 1945 ist dadurch gekennzeichnet, daß ältere Relikte eines christlichen Antijudaismus so gut wie keine Rolle mehr spielen und die jüdenfeindlichen Tendenzen insgesamt rückläufig sind. Deren Gegenpol, die konstruktiven Auseinandersetzungen in Erinnerungskultur, politischem Engagement und Literaturformen faßt Benz unter den allzu plakativen Begriff des Philosemitismus, für den man mehr analytische Schärfe wünschte.

Die Artikelfolge beschließt ein Beitrag „Antisemitismusforschung als gesellschaftliche Notwendigkeit und akademische Anstrengung“ (129–142). Benz beschreibt eindrucksvoll die Methodenvielfalt und die Gegenstandsbreite der Antisemitismusforschung und bekräftigt seine Skepsis, daß es einfache Rezepte gegen Minderheitenfeindliche Exzesse, Gewaltbereitschaft und Intoleranz nicht gibt: „Antisemiten sind nicht an jüdischer Realität interessiert, sondern am Ausleben ihrer durch Feindbilder geleiteten Gefühle und am politischen Effekt der Ressentiments“ (140).

Auf knappem Raum bietet der Band weithin eindringliche Analysen, die von der Aufklärung zur Einsicht führen, daß der Antisemitismus seine Stereotypen und Boshaftigkeit immer neu reproduziert. Offenbar bleibt die Überwindung von Antisemitismus und Judenfeindschaft in den Gesellschaften und unter den Völkern der „messianischen Zeit“ vorbehalten.

Hans Hermann Henrix

MAIER, Johann: *Judentum von A bis Z*. Glauben, Geschichte, Kultur. Freiburg: Herder 2001. 462 S. (Herder spektrum. 5169.) Br. 15,90 €.

„Dieses Nachschlagewerk soll dem Leser

eine erste Orientierung über wichtige Vorstellungen und Praktiken der jüdischen Religion geben“ – so beschreibt der Autor im Vorwort die Zielrichtung des vorliegenden Kompendiums. Tatsächlich bietet er weit mehr als nur eine „erste Orientierung“. Fundiert und präzise werden unter den verschiedenen Schlagworten historische, gesellschaftliche, biblische, kulturelle und politische Phänomene und Maximen des Judentums erläutert. Komplizierte philosophische und theologische Begriffe werden einfach und verständlich erklärt, hebräische, arabische oder sonstige fremdsprachliche Fachtermini stets in Umschrift und meist nur in Klammer angeführt, jedenfalls aber nie unübersetzt belassen.

Dem angezielten Publikum entsprechend – christlich geprägte, am Judentum interessierte Leser –, beinhaltet dieses Lexikon auch Informationen über jüdische Haltungen gewissen christlichen Glaubensinhalten und -praktiken gegenüber. So findet sich beispielsweise auf S. 109 ein Artikel über Trinität, S. 238 bringt einige Bemerkungen zum Schlagwort „Jungfrauengeburt“ und selbstverständlich fehlt auch eine längere Abhandlung zu „Jesus von Nazareth in jüdischer Tradition“ (231–233) nicht, um nur einige solcher Themen zu nennen. Besonders wohlthuend sind die seriösen, umfassenden und differenzierten Informationen, die der Autor etwa zu (in pseudo- und populärwissenschaftlichen Medien oft verzerrt, einseitig und populistisch dargestellten) Themen wie Qumran (336–342), Ritualmord (362f.), Pharisäer (314–316) bietet.

Dieses Lexikon weist seinen Verfasser einmal mehr als profunden Kenner der gesamten Materie des Judentums aus, der es zudem versteht, sein umfassendes Wissen leicht verständlich, prägnant und spannend auf den Punkt zu bringen. In diesem Sinn kann dieses Nachschlagewerk allen, die am Judentum, dessen Geschichte, Brauchtum, Kultur, Religion und Denkweise interessiert sind, wärmstens empfohlen werden. Das Taschenbuchformat ermöglicht zudem den Erwerb zu einem wirklich günstigen Preis.

Andreas Vonach